

**Eddie Leo Schruff wurde vor 31 Jahren mitten in die Eifel hinein geboren, genauer gesagt nach Engelgau in der Gemeinde Nettersheim. Doch viel hielt ihn nach dem Abitur m Kloster Steinfeld nicht – es zog ihn nach Köln. In den vergangenen 12 Jahren brach er ein Studium ab, wurde Diplom-Sportlehrer, jobbte als Animater in Ferien-Clubs, in einer Reha-Klinik sowie in einem Fitness-Studio und blieb immer einer Sache treu: Der Musik. Zahlreiche Bands kreuzten seine musikalische Laufbahn und letztendlich schaffte er den Einstieg in die bisher grösste Chance seines Lebens: dem Wettbewerb „Die Deutsche Stimme 2003“ des ZDF.**

**Hier schlägt sich Eddie Leo sehr wacker. Zum Zeitpunkt des Interviews hatte der Sänger gerade die vorletzte „Entscheidungsshow“ hinter sich gebracht. Sollte er in der Show am 23.06. unter die letzten drei gewählt werden (einen Tag vor Erscheinen dieser „EM“ Ausgabe), steht der Engelgauer im Finale und hat beste Chancen auf einen Plattenvertrag sowie noch mehr Popularität. Alleine schon sein bisheriger Werdegang war Grund genug für uns, sich mit Eddie Leo einmal zu unterhalten...**



## „DIE DEUTSCHE STIMME“ AUS ENGELGAU

**Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum gestrigen Sieg sowie zur Teilnahme an der letzten Show vor dem Finale.**

Vielen Dank!

**Wenn man Dich kritisiert, wie auch die Jury dass schon getan hat, dann geht es nicht um Deine Stimme sondern um die Auswahl der Songs. Warum hast Du Dich in den ersten vier Sendungen dem Schlager verschrieben?**

Naja, in der ersten Sendung war es ja ein Song aus der Werbung. „Aber bitte mit Sahne“ habe ich gebracht, weil es einfach ein Partysong ist, der allen Altersgruppen gefällt. „Über den Wolken“ hat mich einfach sehr gereizt, weil ich die Chance hatte, etwas neues aus dem Song zu machen. Und „Eine neue Liebe...“ habe ich in meinem allerersten Casting zur „Deutschen Stimme“ gesungen. Es gehörte zum Repertoire meiner damaligen A-Capella-Band und ich hatte das Lied bestimmt schon 200 mal auf einer Bühne gesungen – das sitzt einfach sicher.

**Bist Du ein so großer Schlager-Fan? Auf welche Musik stehst Du noch?**

Nein, also wenn ich zu Hause vor dem CD-Player sitze, schiebe ich doch lieber Laith al Deen oder Xavier Naidoo rein. Wenn Schlager, dann auf Partys. Ich lege ja auch ab und zu auf und da gehören Schlager einfach dazu. Sie sind nun einmal ein Teil der deutschen Musikszene.

**Schlager war ja nun kein Thema mehr für Dich, nachdem Du Dir in der letzten Sendung Xavier Naidoo's „Sie sieht mich nicht“ so brilliant vorgenommen hast. Wie geht's weiter?**

Richtig, Schlager ist jetzt abgehakt. In der näch-

sten Sendung werde ich ein Stück von Marius Müller Westernhagen bringen. Wenn ich dann in die Endausscheidung gewählt werden sollte, muss ich mir noch mal Gedanken machen. So weit bin ich im Kopf noch nicht.

**Wo wir schon beim Thema wären: Welchen Platz hast Du für realistisch gehalten, als Du wusstest, dass Du die Endrunde erreichen würdest? Ehrlich!**

Ganz ehrlich: vierter oder fünfter, also bis jetzt quasi. Man kann da auch nur spekulieren, da es wirklich an der Laune der Zuschauer liegt. Diese Art der Auswertung besteht zu großem Teil aus Schicksal, denn es kommt darauf an, wer gerade vor dem Fernseher sitzt. Wenn man die genauen Zahlen hätte, welche Altersgruppe sich da jede Woche vor dem Bildschirm versammelt, dann könnte man ja auch mit den Liedern taktieren. Man muss einfach von dem überzeugt sein was man bringt und vor allem wie man es bringt, das merken die Zuschauer meiner Meinung nach.

**Stört es Dich eigentlich, dass von englischen Hits Coverversionen gesungen werden?**

Du meinst, dass auch nur wirklich von deutschen Künstlern im Original gesungene Titel zugelassen sein sollten?

**Ja, dass fände ich konsequenter.**

Das wäre es sicherlich, aber man hätte auch weniger Auswahl. Du kannst nicht immer den Westernhagen, Grönemeyer oder Naidoo geben. Klar, wir haben viele und gute deutsche Künstler und Bands. Aber manchmal wird man einfach nur im englischen Bereich fündig und ich finde, dass es da viele sehr gute Interpretationen gibt. War-

um sollte man außerdem den Menschen, die kein Englisch können diese Titel vorenthalten? Ich war kürzlich im „Saturn“ in Köln und habe mich da mal nach diesen Sachen umgeschaut – es ist schon verdammt viel, was so an „eingedeutschten“ Titeln existiert. Also wird es auch gehört.

**Was verbindet Dich noch mit Engelgau und der Eifel? Oder siehst Du Dich jetzt schon als echte „kölsche Jung“?**

Seit 12 Jahren wohne ich jetzt in Köln und habe sicherlich ein Stück Heimat hier, aber genauso fühle ich mich mit der Eifel verbunden, die ja nun auch nicht wirklich weit entfernt liegt. Ich bin regelmäßig zu Hause bei meiner Familie, besuche die Kirmes in Engelgau wenn's geht oder mache da oder in der Nähe Urlaub. Im Sommer noch hab ich mit ein paar Freunden 'ne Eifeltour gemacht.

**Du hast drei Jobs ausgeschlagen, um an der „Deutschen Stimme“ teilnehmen zu können...?**

Ja, richtig. Zum einen hätte ich ein Praktikum in der Eifelhöhenklinik in Marmagen machen und zum anderen eine Halbtagsstelle in meinem Fitness-Studio in Köln annehmen können. Zusätzlich hätte ich ein festes Engagement bei einer Band in Bergheim gehabt. Das hätte alles drei wunderbar auf einmal funktioniert, aber die Chance mit der „Deutschen Stimme“ war mir doch wichtiger.

**Wenn es nicht klappt, würdest Du wohl einen der abgelehnten Jobs dennoch bekommen? Oder wie soll es dann weitergehen?**

Wenn gar nichts klappt, also wenn ich noch nicht einmal die Final-Sendung erreiche, dann werde ich wohl trotzdem erst mal versuchen, in dieser

„Die Couch der Entscheidung“  
Im Hintergrund das Moderatorenteam Böcking/Kiewel



Richtung professionell Fuß zu fassen. Ich habe mir musikalisch in den letzten Jahren ja durchaus eine Plattform aufbauen können und die kann ich durch die neusten Erfahrungen festigen. Vorzuweisen habe ich ja jetzt etwas.

**Eine indiskrete Frage: gibt's für die Teilnahme an der „Deutschen Stimme“ eigentlich Geld? Die Teilnehmer von „Deutschland sucht den Superstar“ sind ja, wenn man damaligen Berichten glauben darf, ziemlich abgezockt worden.**

Wir wohnen die gesamte Zeit im „Dorint“ Hotel in Köln und haben Kost und Logis frei. Aber es gibt auch zusätzlich ein Auskommen für die Zeit der Teilnahme, mit dem man seinen Lebensunterhalt bestreiten kann. Uns werden keine Reichtümer verteilt, aber als Gehalt langt es.

**Stichwort Hotelleben. Es ist ja immer von „Akademie“ die Rede und dass Ihr total von der Außenwelt abgeschottet seid. Das klingt alles so nach Kasernenleben.**

(Lacht) Ne, das kann man so nicht sehen. Sicher, wir leben während der ganzen Zeit im Hotel, aber wir dürfen ja auch raus. Ich habe sowieso eine Art Sonderstellung, da ich ja in Köln wohne. In der Freizeit kann ich mich also mal mit meinen Freunden treffen oder mal kurz in meine Woh-

nung. Die anderen haben es da schon schwerer was Kontakte zu Verwandten und Freunden betrifft. Wir haben aber auch Spielregeln an die wir uns halten müssen. Privater Besuch auf dem Hotelzimmer ist zum Beispiel nicht erlaubt, was auch ein bisschen eng wäre. Wir haben alle Doppelzimmer, ich teile mir meins mit Marco Matias. Aber es gibt jetzt keinen Zapfenstreich oder „Licht aus!“ und solche Geschichten.

**Wie kommst Du denn mit den anderen Kandidaten klar? Gibt es da wirklich keinerlei Konkurrenzdruck?**

Sicher hat man seine Meinung zu den anderen Leuten, aber die sind einem in erster Linie so ans Herz gewachsen, dass man einfach die Daumen drückt. Wenn man da auf der Bank sitzt dann stellt man sich selbst total zurück, so geht's mir zumindest. Aber wenn man sich später die Aufzeichnung ansieht und Fehler bei den anderen entdeckt, dann spricht man auch gegenseitig darüber.

**Was hält Du von den „Experten“, sprich der Jury? Findest Du Sie kompetent?**

Oli P. wird, wie ich finde, häufig unterschätzt, aber er hat in letzter Zeit wirklich viel Erfahrung gesammelt. Ralph Siegel ist wahnsinnig kompetent und auch Stefanie Tücking hat ein unglaubliches

Fachwissen. Jule Neigel ist auch sehr kompetent, klar. Nur sie könnte in meinen Augen manchmal ein bisschen objektiver urteilen.

**Und, wie war „Wetten Dass..?“ für Dich?**

Der Auftritt bei „Wetten Dass..?“, na hör mal! Wir sind beide in der selben Altersklasse und Du weißt, wie dass damals gemeinsam mit den Eltern war. „Wetten Dass..?“ war ein absolutes Highlight, der Knaller am Samstagabend! Es ist ja auch bis heute die größte TV-Show Europas. Und plötzlich steht man selbst da auf der Bühne. Es war der reine Wahnsinn! Man muss verdammt hart arbeiten, bis man noch mal die Chance bekommt, da auftreten zu dürfen.

**Möchtest Du noch einen Gruß in die Eifel schicken?**

Klar! An alle die mich kennen, mir die Daumen drücken und mich unterstützen. Und ich möchte einfach allen sagen, dass sie ihre Träume leben sollen. Ich kenn das von mir – viele hocken vielleicht als Jugendliche in der Eifel und denken sich: „Was soll ich hier schon anfangen“. Aber es geht alles! Dann schaut man eben kurz mal über den Tellerrand und versucht's in der nächsten Großstadt. Aber verliert nie Eure Wurzeln dabei und lasst Euch nicht unterkriegen!

interview: alexander kuffner  
fotos: zdf



Über mangelnde Fans kann sich Eddie Leo schon jetzt nicht beklagen